

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46<sup>ter</sup>  
Jahrgang.



N<sup>o</sup> 2.  
1848.

Ratibor, Sonnabend den 8. Januar.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

„Du lügst verdammter Kerl!“ rief ich, und schritt mit großen Schritten auf den Bezeichneten los. Aber je näher ich kam desto bekannter erschien mir bei dem hellen Schein der Laternen diese Gestalt, dieses Gesicht. Jetzt stand ich ihm ganz nahe, seine Blicke fielen auf mich. Er zog den Säbel an und machte Front, er mochte mich ebenfalls erkannt haben. Jeder Zweifel schwand, er war es. „Alexander, Du hier?“ rief ich, und wollte an seinen Hals stürzen, aber er wies mich sanft zurück und sprach leise: „Da ist nicht der Ort, die Stunde des Wiedersehens zu feiern; der Dienst ist streng. Ziehe Dich schnell zurück, ehe wir bemerkt werden. In einer Viertelstunde werde ich abgelöst, dann werde ich mir Urlaub erbitten. Warte so lange hier auf dem Plage.“ Ich vollzog seinen Willen. Während ich ihn ohne die geringste weitere Notiznahme von mir ruhig auf und ab gehen sah, zerbrach ich mir vergebens den Kopf, um die Ursache dieser für einen Grafen so entehrenden Strafe zu erkügeln. Endlich schlug die Stunde der Ablösung, und nach Verlauf von zwanzig Minuten lag Berg an meinem Halse. Wir gingen in meinen Gasthof, ließen Wein und Speise auf mein Zimmer bringen, und tauschten unsere Lebensschick-

sale seit der Trennung. Nachfolgende Geschichte, die ich erzählend wiedergebe, enthält die Veranlassung zu Berg's Degradation. Ich glaube, sie ist interessant genug, um dem größten Theil der Leser eine angenehme Stunde zu gewähren.

Der für Polen so unglückliche Ausgang der letzten Revolution vernichtete die letzten Spuren polnischer Nationalität. Russische Sprache, Gebräuche und Gesetze schlichen sich in allen Städten ein, und machten sich breit, sobald sie etwas Raum gewonnen hatten. In dem bezwungenen Polen herrschte Ruhe: der schöne Traum einer wiedererkämpften Nationalität war in Trümmer und Asche gesunken, aber unter diesen glimmte der Haß heftiger und erbitterter, als je zuvor. Polen, bis jetzt durch seine eigenen Söhne, selbst unter russischer Herrschaft, vertheidigt, sah sich nach der Revolution von fremden Truppen überschwert.

Nach mehreren Jahren, als Paakewitsch sich in seiner Stadthaltertschaft befand und den Geist des polnischen Volkes kennen gelernt hatte, trat ein gelinderes Verfahren ein. Die russischen Truppen blieben im Lande, aber es wurde eine strengere Mannszucht eingeführt; man suchte Volk und Militair zu nähern, zu befreundeten. Bei jedem Garnisonswechsel, der des Jahres oft zwei bis dreimal statt fand, mußten die Befehlshaber der abziehenden Truppen sich von den Behörden Reverse ausstellen lassen,



in denen attestirt wurde, daß die Mannschaft sich gut betragen und keinen Anlaß zur Beschwerde gegeben hatte. Die Commandeure hatten den strengsten Befehl, diese Certifikate an das Generalcomando einzuliefern und wurden mit kriegsgerichtlicher Untersuchung bedroht, wenn diese nicht zu ihren Gunsten sprachen.

Zu Ende des Jahres 1840 erhielt der Husarenritmeister, Graf von Berg, den Befehl, mit seiner Eskadron in eines der südlichen Gouvernements zu rücken und die politische Ruhe aufrecht zu erhalten, weil sich Spuren einer ausgedehnten Verschwörung in dortiger Gegend gezeigt hatten. Zu seinem Stabsquartier wurde ihm ein Dorf Namens Bozilka angegeben, das eine halbe Stunde von dem Schlosse eines Edelmanns Kaver Chrudimsky, entfernt lag. Seine Instruktion lautete dahin, besonders auf diesen Chrudimsky ein wachames Auge zu haben, weil er der Regierung als verdächtig bezeichnet worden war; übrigens aber alle Excesse zu vermeiden und strenge Mannszucht zu halten. Berg sah sich durch diese Ordre zu einer Rolle gezwungen, die seinem geraden, offenen Charakter schnurstraks entgegen lief. Der Nationalhaß zwischen Russen und Polen war ihm fremd, ja sein politisches Glaubensbekenntniß neigte sich im Geheimen ganz zu der überwundenen Partei der Polen. Hätte Chrudimsky diesen Charakter zu erforschen gesucht und zu würdigen gewußt, so wäre es ihm leicht gelungen, ihn in sein Interesse zu ziehen und so unter dem Deckmantel des Gesetzes zu handeln; aber der Pole war zu wenig vorurtheilsfrei, um den Menschen von dem russischen Staatsdiener zu unterscheiden, — er haßte ihn, wie er alle Russen haßte und gab sich keine Mühe, dieß zu verbergen. So standen sich Beide schroff einander gegenüber. Berg wurde niemals in's Schloß geladen, sah jede seiner guten Absichten hintertrieben oder mißgeudet, fand Fallstricke und Hindernisse bei jeder Handlung. Sein Stoicismus blieb sich dem ungeachtet gleich. Er vollzog gewissenhaft seinen Dienst, hielt seine murrenden Untergebenen streng in Zaum und hoffte durch baldigen Garnisonswechsel in angenehmere Verhältnisse zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

## lokales.

### Personal = Veränderungen bei dem Königl. Oberlandes-Gericht von Oberchlessen.

Der im Jahre 1846 abgegangene Oberlandesgerichts-Referendarius Schroll ist wieder in den Justizdienst eingetreten.

#### Abgegangen:

Der Oberlandesgerichts-Justiz-Kommissarius und Notarius Buraw auf seinen Antrag.

#### Entlassen:

Der Justitiarius Schwig zu Myslowitz.

#### Gestorben:

Der Oberlandesgerichts-Vize-Präsident Menshausen.

Der Oberlandesgerichts-Auskultator Graf von Strachwitz.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Stille zu Sohrau.

Das Gerichtsamt der ehemaligen rittermäßigen Scholtisei Dypersdorf ist mit dem Königl. Fürstenthumsgerichte zu Meisse vereinigt worden.

### Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Schullehrer Dworski zu Rudzinitz, für Rudzinitz Rudno und Laszarzowka, Kreis Losl.

Scholz Herrmann zu Dittersdorf, für Dittersdorf, Kr. Neustadt.

Scholz Groß zu Wildgrund, für Wildgrund Neudorf und Eichhacusel, Kr. Neustadt.

Organist und Lehrer Seidel zu Schnellwalde, für Schnellwalde und Achthuben, Kreis Neustadt.

Freigärtner Graber zu Dittmannsdorf, für Dittmannsdorf, Kr. Neustadt.

Schullehrer Lorek zu Dziedziz, für Pol. Naffelwitz Kujau Geline Dziedziz und Pechhütte, Kr. Neustadt.

Schullehrer Gomolka zu Twardawa, für Twardawa Dobersdorf und Malkowitz, Kreis Neustadt.

Schullehrer Mierle zu Schweinsdorf, für Schweinsdorf, Kreis Neustadt.

Pensionirter Schullehrer Reimann zu Schnellwalde, für Watsenau, Kr. Neustadt.

Schullehrer Weiß zu Przychodt, für Przychodt und Leopoldsdorf, Kreis Neustadt.

Schullehrer Luda zu Pol. Naffelwitz, für Schiegan und Kopsline, Kr. Neustadt.

Gemeinde = Schreiber Striczek zu Radstein, für Radstein und Moser, Kr. Neustadt.



Schullehrer Koblmann zu Brzesniz, für Brzesniz Bogorez Ring-  
wiz und Kronsk, Kr. Neustadt.  
Schullehrer Steiner zu Chrzeliz, für Chrzeliz und Konczniz,  
Kr. Neustadt.  
Schullehrer Sosna zu Nendza, für Nendza, Ratiborer-Hammer,  
Kolonie Hammer und Collarnia, Kr. Ratibor.  
Schullehrer Tyrala zu Naschniz, für Schimocziz, Kr. Ratibor.

**Nachweis.**

Im Monat Dezember v. J. fand auf der Wilhelms-Bahn  
folgende Frequenz statt.

Es wurden befördert:	
6561 Personen für . . .	3056 <i>Rthl.</i> 3 <i>Sgr.</i> = <i>o.</i>
Gepäck für . . . . .	204 — 12 — 3 —
Hunde für . . . . .	5 — 15 — —
Pferde und andere Thiere für	101 — 22 — 6 —
Equipagen für . . . . .	89 — — — —
45685 <i>l.</i> Fracht für . . .	3123 — 20 — 6 —
Gesammt-Einnahme . . . . .	6880 <i>Rthl.</i> 13 <i>Sgr.</i> 3 <i>o.</i>

**Markt-Preis der Stadt Ratibor:**

vom 5. Januar 1848.

Meizen: der Preuss. Scheffel 2 *rtlr.* 15 *gr.* 1 *pf.* bis 2 *rtlr.* 25 *gr.* 1 *pf.*  
Voggen: der Preuss. Scheffel 1 *rtlr.* 29 *gr.* 1 *pf.* bis 2 *rtlr.* 3 *gr.* 6 *pf.*  
Gerste: der Preuss. Scheffel 1 *rtlr.* 21 *gr.* 6 *pf.* bis 1 *rtlr.* 26 *gr.* 1 *pf.*  
Erbsen: der Preuss. Scheffel 2 *rtlr.* 12 *gr.* 6 *pf.* bis 2 *rtlr.* 22 *gr.* 6 *pf.*  
Häfer: der Preuss. Scheffel = *rtlr.* 28 *gr.* 6 *pf.* bis 2 *rtlr.* 1 *gr.* 6 *pf.*  
Stroh: das Schock 2 *rtlr.* 25 *gr.* bis 2 *rtlr.* 1 *gr.*  
Heu: der Centner = *rtlr.* 20 *gr.* bis 1 *rtlr.* 1 *gr.*  
Rutter: das Quart 19 bis 21 *gr.*  
Eier: 3 für 1 *gr.*

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Böger's Erben.

**Allgemeiner Anzeiger.**

In meinem Hause in der großen Vor-  
stadt ist der Mittelstock zu vermietthen  
und 1. April zu beziehen.

**Franz Hackenberg.**

Gütige Bestellungen auf Buchen- Kie-  
fern- und Birken-Schweitholz werden  
wie früher, bei Herrn Ignaz Gutt-  
mann in Ratibor angenommen, wo  
auch die Preise zu erfragen sind.

Oradowka den 28. Dezember 1847.

**S. Webenstein.**

**Wohnungs-Anzeige.**

In meinem Hause auf dem Neumarkt  
ist der Mittelstock nebst Zubehör;  
ferner das in demselben Hause links ge-  
legene Handlungslokal nebst Woh-  
nung, in welchem jetzt ein Federhandel  
befindlich, welches sich aber auch zur Be-  
treibung eines Viktualien-Handels  
gut eignen würde; und im Hinter-Hause  
eine kleine Wohnung sofort zu vermie-  
then und 1. April 1848 zu beziehen.

Ratibor den 4. Januar 1848.

**Karl Luft.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich  
hiermit ergebenst an, das ich seit dem 1.  
Januar d. J. im Glasermeister Thielshen  
Hause neue Straße N<sup>o</sup> 217 wohne.

Ratibor den 4. Januar 1848.

**B. Sawenda, Uhrmacher.**

Unterzeichneter empfiehlt sich als Tisch-  
ler zur Anfertigung aller dieses Fach ge-  
treffenden Arbeiten und Reparaturen, ganz  
besonders aber besorge ich sehr saubere  
Flechten in Rohrstühlen, worauf ich ein  
hochgeehrtes Publikum aufmerksam zu ma-  
chen mir erlaube.

Ratibor den 6. Januar 1848.

**H. Haase, Tischlermeister,**  
wohnhaft: Langejasse bei dem Hand-  
schuhmacher Herrn Haase.

In meinem Hause vor dem großen Thore  
ist der Oberstock, aus 5 Zimmern bestehend,  
nebst Beigelaß, auch Pferdehaltung, von  
Ostern d. J. ab zu vermietthen.

Seidel,  
Zimmermeister.

**RS** 2000, 4000 u. 6000 *Rthl.*

werden gegen genügende Sicherheit zu lei-  
hen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition  
d. Bl.

Oberstraße im Hause des Fleischer Aus-  
seck ist im Oberstock eine freundliche tro-  
ckene Wohnung, bestehend aus 4  
Zimmern sammt Zubehör v. 1 April a. c.  
zu vermietthen; nähere Auskunft hier-  
über ertheilt

**J. Söniger,**  
Destillateur.

Lange-Straße im Hause des Kürschner  
Konstlik sind Parterre-Wohnungen  
zu vermietthen.

In meinem Hause auf der neuen Gasse  
ist das Gewölbe, worin jetzt ein  
Spezerei-Geschäft betrieben wird, nebst Woh-  
nung und Zubehör vom 1. April d. J.  
ab zu vermietthen.

Ratibor den 3. Januar 1848.

**S. B. Danziger.**

Ein Zimmer mit oder ohne Meubel  
ist zu vermietthen und sofort zu be-  
ziehen. Ratibor den 4. Januar 1848.

**S. B. Danziger.**

Lange Straße N<sup>o</sup> 34 ist eine Stube  
nebst allem Zubehör zu vermietthen.

Jungfern-Straße N<sup>o</sup> 120 hier selbst ist  
der Oberstock nebst Zubehör zu ver-  
mietthen.

Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig ist  
erschienen, und durch die Hirtche  
Buchhandlung in Ratibor zu beziehen  
**Sechs Wieder**

(1. Tröstung von Hoffmann v. Fallersle-  
ben. 2. Frühlingslied, v. Klingemann.  
3. An die Entfernte, v. Lenau. 4. Schilf-  
lied, v. Lenau. 5. Auf der Wanderschaft,  
s. Lenau. 6. Nachtlieb, v. Eichendorff.)  
Mit Begleitung des Pianoforte,  
componirt von

**F. Mendelssohn Bartholdy.**  
Op. 71. Preis: 25 *Sgr.*



**Billigste Mode- und Muster-Zeitung**  
zu beziehen durch die **Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:**

**Pariser  
Damenkleider-Magazin.**

Dieses Journal erscheint jährlich zwölfmal. Jede Monatslieferung enthält einen Bogen Text nebst einem Bogen Muster von Kleidern, Mantillen u. s. w., in ihrer natürlichen Größe gezeichnet. Außerdem wird alle Vierteljahre eine außerordentliche Muster-Beilage von Hüten, Hauben, Chemisetten u. s. w. gegeben.

Der Preis beträgt für ¼ Jahr: **8 Egr.**

Unsere nicht nur in fast allen Ländern des europäischen Continents, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten von Nordamerika und Mexiko rühmlichst bekannten, von den Berliner und mehreren andern Medicinalbehörden, so wie von den englischen Chemikern Corfield und Abbot in Birmingham gepulverten **verbesserten Rheumatismus-Ableiter**, genannt **orientalische Rheumatismus-Amuletts à Stück** mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung **10 Sgr.**, stärkere **15 Sgr.** und **1 Rthl.** gegen **chronische und akute Rheumatismen, nervöse Nebel, Sicht und Congestionen**, als:

„Kopf-, Hand-, Knie- und Fußsicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenkochen, Harthörigkeit, Säulen und Wrausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsröthe und andere Entzündungen u. s. w.“

**allein echt zu haben in Ratibor bei**

**Herrn Julius Berthold,  
Oderstraße, Nr. 126.**

Entstehendes möge statt aller Anpreisungen als Beleg für die Gediogenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

**Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau.**

**Attest.**

Den Herren Wilh. Mayer & Comp. in Breslau attestire ich hiermit auf Verlangen, daß ihre von ihnen bereiteten „**verbesserten Rheumatismus-Ableiter**“ durch ihre **wesentlichen Verbesserungen** mit Recht und vorzüglich in Rheumatismen und rheumatischen Krämpfen mit Success sowohl von mir selbst gebraucht, als mit oft überraschenden Erfolge auch anderen an ähnlichen Uebeln Leidenden zur Anwendung empfohlen worden sind, weshalb ich nicht unwillig kann, **dieses unter seinen Concurrenten sich auszeichnende Fabrikat der Herren Wilhelm Mayer & Comp. allenhalben zu recommendiren.** Madeberg bei Dresden im Dezember 1847.

**Fr. Ad. Schurig,**

Königl. niederl. vens. Sanitäts-Rath  
medicinae practicus und Wundarzt, Inhaber des Königl. niederl. Metall-Kreuzes, der naturforschenden Gesellschaft zu Batavia, der physiologischen Gesellschaft zu Gent und der Isis zu Dresden wirkliches Mitglied.

Ein gut gehaltenes siebenoktaviges **Pianoforte** von Mahagoni-Holz ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Jungfernstraße im Hause des Seisenfedermeister Jodel ist der Oberstock zu **vermieten** und **1. April a. c.** zu beziehen.

Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig ist erschienen und durch **F. Hirt's** Buchhandlung in **Ratibor** zu beziehen:

Sechs

**Kinderstücke**

für das **Pianoforte**  
componirt von

**Felix Mendelssohn Bartholdy.**  
Op. 72. Preis: **25 Egr.**

Durch alle Preussischen Buchhandlungen ist zu haben, in **Ratibor** bei **F. Hirt:**

**Der Bote,**

ein **Volkskalender**  
für alle Stände auf das **Jahr 1848.** 11ter Jahrgang.

1. Ausgabe, geheftet, mit dem schönen Kunstblatt **Madonna** nach Murillo, **11 Sgr.** 2. Ausgabe, mit **Papier durchschossen**, und dem Kunstblatt: **Mein liebes Kästchen**, **12 ½ Sgr.** — Dieser auf schönem Papier gedruckte, **16 Bogen** starke Volkskalender ist einer der reichhaltigsten und interessantesten, welcher trotz aller Concurrenz jedes Jahr mehr Abnehmer gewinnt. Der Bürger, welcher dieses **Volksbuch** einmal gekauft hat, wird es gewiß mit Vergnügen jedes Jahr anschaffen.

Durch die **Hirt'sche** Buchhandlung in **Ratibor** ist zu beziehen;

**Große Stunde,**

v. **Julius Krebs.**

Ein neues **Gesellschaftsbuch**, oder Sammlung von **17 neuen Festreden**, — **28 Stücke** zum deklamiren, — **42 Trinksprüche**, — **43 Gesellschaftsspiele** im Zimmer, — **13 Gesellschaftsspiele** im Freien, **13 Kartenspiele**, — **19 Kinderspiele**, — **61 mechanische Belustigungen**, — **26 Kartenkünste**, **90 Räthsel** und **Charaden**. Zur Erweiterung und Unterhaltung gebildeter Kreise.

Zweite Ausgabe. Preis **1 Rthlr.**

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12 Uhr Mittags** erbeten.